

Bürgerinformation

für die Gemeinde Salzbergen

Nr. 87

Ausgabe September 2004

29. Jahrgang

Bürgermeisterwahl am 19. September in Salzbergen

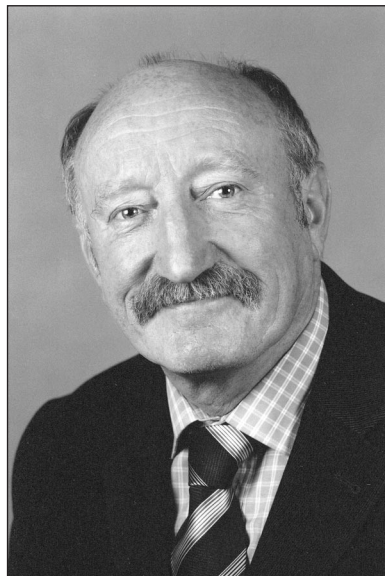
„Es handelt sich um eine Personen- und nicht um eine Parteienwahl!“

Klare Aussage: Willi Jansen legt Wert auf Unabhängigkeit im Amt

Nicht als Partei- sondern als Bürgerkandidat versteht sich Willi Jansen, der am 19. September 2004 zur Wahl für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters in der Gemeinde Salzbergen antritt. Er legt Wert darauf, dass es sich bei der Bürgermeisterwahl um eine reine Personenwahl und nicht um eine Parteienwahl handelt. Die Partei spiele nur eine untergeordnete Rolle. Aus diesem Grunde, so Jansen, habe er auch bewusst auf die Verwendung des Partei-logos auf den Plakaten verzichtet. „Ich werde das Amt völlig neutral führen und meine Parteimitgliedschaft mit dem Amtsantritt ruhen lassen,“ sagte Willi Jansen auf Anfrage unserer Zeitung.

Der Bürgermeisterkandidat betonte weiter, dass er in seiner langjährigen Dienstzeit als Beamter seine Dienstpflichten immer unparteiisch wahrgenommen habe. Auch als Bürgermeister werde er da nicht anders handeln.

Sein Slogan „Willi wählen“ solle verdeutlichen, dass er jederzeit für alle Bürgerinnen und Bürger, auch unter seinem Vornamen, ansprechbar sei. „Ok up Platt!“ sagte er.



Willi Jansen

Aus dem Inhalt:

Seite 2:

Seniorenbeirat begeistert

Seite 3:

Holsten-Bexten stärken

Seite 4:

Auf Schützenfestübergriffe reagiert: Präventionsrat gegründet

Seite 5:

Karl-Heinz Mäteling: „Wäre bei CDU-Unterstützung angetreten“

Seite 6:

Spielplatz Eschenweg

Seite 7:

Ortskernentlastungsstraße muss verwirklicht werden

Seite 8:

„Kein Wahlabkommen“ und Glosse „Roter Fuchs“

Nicht abgehoben, bürgernah!!

Willi wählen!

www.WilliJansen.de



Willi Jansen sprach mit dem Seniorenbeirat

Marianne Casper: „Wir sind begeistert!“

Ruth Thureau widersprach der CDU Salzbergen deutlich

„Wir sind von Ihrer Vorstellung begeistert,“ sagte die Vorsitzende des Seniorenbeirats Marianne Casper nach dem Gespräch, welches ihr Gremium mit Willi Jansen in der „Hügelburg“ der ev. ref. Kirchengemeinde geführt hatte.

Nach einer Vorstellungsrunde wurden aktuelle Themen der Salzbergener Seniorenpolitik diskutiert. Hierbei betonte Jansen, dass er die Arbeit des Seniorenbeirats immer für außerordentlich wertvoll und hilfreich gehalten habe. Der Bürgermeisterkandidat machte auch deutlich, dass angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung Senioren- oder Altenarbeit immer mehr an Bedeutung gewinnen werde. Aus diesem Grunde müsse auch die Gemeinde ihre Anstrengungen u. a. in der Förderung des „Betreuten Wohnens“ fortsetzen.

Ruth Thureau rief an

Nach einer Veröffentlichung in einem CDU-Wahlblatt wandte sich die ehemalige Seniorenbeiratsgründerin und erste Vorsitzende Ruth Thureau an Willi Jansen. Sie bestätigte dabei nochmals ausdrücklich, dass die

SPD sich nie gegen den Seniorenbeirat, ausgesprochen habe, wie von der CDU wahrheitswidrig in einem Blättchen behauptet worden war. Die seinerzeitige kontroverse Diskussion sei lediglich um unterschiedliche Auffassungen über das Berufungsverfahren für den Seniorenbeirat geführt worden. Willi Jansen bestätigte diese Aussage der engagierten Beiratsgründerin ausdrücklich.



Willi Jansen beim Seniorenbeirat

Nicht abgehoben, bürgernah! Darum: Willi wählen!

Ausbau der Steider Straße vordringlich

Wenn die Großraumporthalle hinter der Haupt- und Realschule fertiggestellt ist, wird der Verkehr auf der Steider Straße weiter zu nehmen. Der verkehrsberuhigte Ausbau dieser Straße muss daher so schnell wie möglich umgesetzt werden. Diese

Maßnahme genieße nach Großraumporthalle und Ortskernentlastungsstraße bei ihm hohe Priorität, sagte Bürgermeisterkandidat Willi Jansen. Der jetzige Zustand sei vor allem in Hinblick auf die Kinder, die den Kindergarten und die Schule in

dem Bereich besuchen, nicht mehr hinnehmbar und müsse dringend geändert werden.

Versprechungen, die mittlerweile schon fast 20 Jahre lang gemacht worden seien, müssten eingehalten werden.

Ortsmitte kann „gute Stube“ Salzbergens werden

Fachplanungsbüro: Beste Möglichkeiten – Voraussetzung Ortskernentlastungsstraße

Ein Fachplanungsbüro hat im Auftrage der SPD-Ratsfraktion die Möglichkeiten zur Umgestaltung der Ortsmitte untersucht. Mitarbeiter des Büros zeigten sich bei einer Begehung der

Ortsmitte überzeugt, dass sich im Bereich der Bahnhofstraße zwischen Uhren-Brinkel und der Gaststätte „EX“ ein verkehrsberuhigter Bereich einrichten ließe. Pkw dürften dort dann nur noch

Schritttempo fahren. Der Raum zwischen den beiden Häuserfronten biete sich hierzu hervorragend an. Zwingende Voraussetzung sei allerdings der Bau der Ortskernentlastungsstraße.

Wünsche aus Dortmund: Hallo, ich wünsche Willi Jansen viel Glück und vor allem Erfolg bei der anstehenden Bürgermeisterwahl! Auch wenn die SPD und die deutschlandpolitische Lage es ihm zur Zeit nicht leicht machen, glaube ich, dass er der beste Kandidat für dieses Amt ist und es zum Wohle Salzbergens auch meistern wird. Ich selbst kann ihm nicht meine Stimme geben, da ich zur Zeit in Dortmund wohne, habe aber bei Gesprächen in Salzbergen immer wieder für Willi Jansen geworben.

Alles Gute und schöne Grüße aus Dortmund.

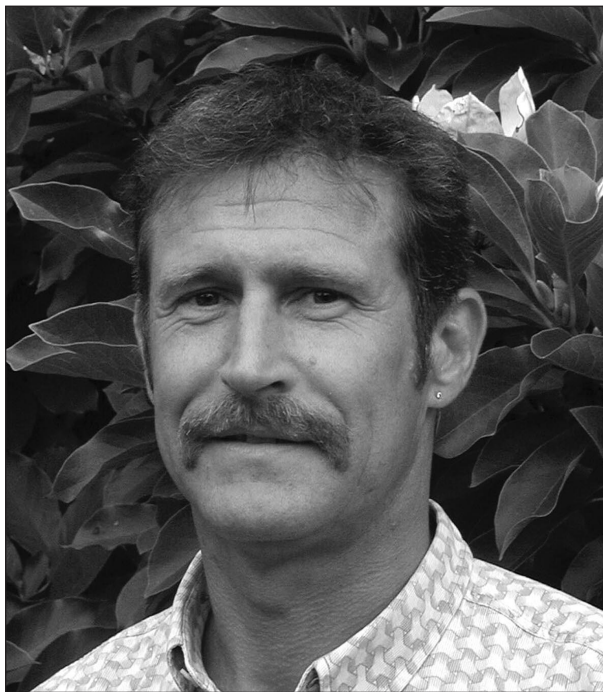
RALPH HENTSCHEL

Holsten-Bexten stärken

Jürgen Schöttler Ratsmitglied?

Paula Rupprecht aus Holsten hat ihr Gemeinderatsmandat niedergelegt. Die streitbare Dame zieht mit ihrer Familie ins Osnabrücker Land. Nun ist der Ortsteil Holsten-Bexten nur noch mit drei Ratsmitgliedern im Salzbergener Gemeinderat vertreten. Gemessen an der Bevölkerungszahl stünden dem aufblühenden Ortsteil eigentlich fünf Ratssitze zu. Das können die Bürgerinnen und Bürger aus Holsten und Bexten am 19. September ändern. Sollte Willi Jansen zum Bürgermeister gewählt werden, würde sein Ratsmandat freiwerden und der parteilose und bereits erfolgreich im Ortsrat Holsten-Bexten mitwirkende Jürgen Schöttler wäre Mitglied des Gemeinderates in Salzbergen.

Also heißt es für die Bürgerinnen und Bürger in Holsten-Bexten am 19. September: „Willi wählen“ und damit Holsten-Bexten stärken. Sie erhalten dann Willi Jansen und Jürgen Schöttler sozusagen „im Doppelpack!“



Jürgen Schöttler (48) wohnt seit 1986 im Salzbergener Ortsteil Holsten am Holstener Weg 15. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Von Beruf ist er Polizeihauptmeister im BGS. Seit der letzten Kommunalwahl gehört er als Parteiloser dem Ortsrat Holsten-Bexten an. Den Sprung in den Gemeinderat Salzbergen verfehlte er nur knapp.

Jürgen ist in Holsten durch seine ehrenamtlichen Aktivitäten bestens bekannt. Er wäre eine Bereicherung für den Gemeinderat und könnte die Interessen der Ortschaft Holsten-Bexten nachhaltig vertreten.

Altstadt Grill

05976 / 94116
Bahnhofstr. 9
Salzbergen

05459 / 972738
Lange Str. 58
Bevergern

für jeden etwas ...

**Jäger-,
Zigeuner-, oder
Zwiebelschnitzel
je 3,90 €**

**Schnitzel
„französische Art“
„westfälische Art“
je 4,20 €**

**Mo. - Fr. täglich wechselnder
Mittagstisch,
auch außer Haus 3,90 €**

Tender...
die zünftige Kneipe an der
alten Lokomotive!

frisch vom Fass

Krombacher
EINE PERLE DER NATUR.

ROLINCK
Pilsener Premium

Pott's

Diebels
Brautradition seit 1878

**Sonntags ab 10.00 Uhr
Frühschoppen**

Willi Jansen setzt „Präventionsrat“ durch **Üble Vorkommnisse bei den Schützenfesten** **Gemeinderat beschloss einstimmig – Aussiedler integrieren**

Die Vorkommnisse bei den diesjährigen Schützenfesten und auch bei anderen Veranstaltungen in Salzbergen führten dazu, dass sich Bürgerinnen und Bürger vornehmlich zur Nachtzeit in gewissen Bereichen nicht mehr auf die Straße trauen. „Das ist ein Verlust an persönlicher Freiheit und damit an Lebensqualität“, sagte Willi Jansen in der letzten Gemeinderatssitzung.

Bekanntlich war es durch junge Aussiedler zu Übergriffen auf zum Teil völlig unbeteiligte Personen gekommen. Willi Jansen forderte eine stärkere Polizeipräsenz in Salzbergen. Gleichzeitig müsse aber auch die politische Gemeinde aktiver werden und auf die Vorkommnisse reagieren. Willi Jansen schlug vor, einen „Kriminalpräventiven Rat (KPR)“ zu gründen, dem neben der Gemeindegemeinschaft unter Einbeziehung der Fraktionsvorsitzenden auch Fachleute aus den

Bereichen der Jugendpflege, der Sozialarbeit und der Polizei angehören sollten.

Aufgabe des KPR soll sein, sich verstärkt um die tatbeteiligten Jugendlichen zu kümmern.

„Wir brauchen hier in Salzbergen das Rad nicht neu erfinden“, sagte Willi Jansen und schlug vor, sich die Erfahrungen anderer Kommunen zunutze zu machen. Es sollten Gesprächsrunden gebildet werden, um die Aussiedler in die Salzbergener Vereine zu integrieren. Potentielle Täter müssten aus der Anonymität geholt werden.

Jansen machte aber auch deutlich, dass die überwiegende Zahl der Spätaussiedler aus den ehemaligen Staaten der Sowjetunion sich ordentlich und fleißig einem Integrationsprozess stellen. Der gute Ruf dieser 95 bis 98 Prozent der Aussiedler dürfe nicht von einer böswilligen Minderheit zerstört werden.

Willi Jansens Terminkalender in diesen Wochen:

Willi Jansen hatte alle Vereine und Verbände in Salzbergen angeschrieben und ihnen Gesprächsangebote unterbreitet. Zahlreiche Vorstände nahmen das Angebot an, wie Sie der Auflistung entnehmen können.

Wo.Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstalter	Ort	Bemerkungen
Mo	21. 06.	18.00	Jugendversammlung	Gemeindezentrum	beide Kandidaten
Mi	30. 06.	19.00	SV Alemannia	Sportlerheim	
Do	01. 07.	10.30	Seniorengruppe H&R	Gaststätte Bolte	
Mo	19. 07.	19.30	IG Handel & Gewerbe	Gaststätte Bolte	beide Kandidaten
Mo	26. 07.	19.00	Seniorenbeirat	JH Hügelburg	
Mo	02. 08.	13.30	Betriebsrat H & R ChemPharm	Raffinerie	
Mi	11. 08.	19.30	Feuerwehrkommando	Feuerwehrhaus	
Fr	13. 08.	19.30	Öffentliche Veranstaltung	Warburg Holsten	
Di	17. 08.	19.30	Kolping / öffentl.	Kolping-Bildgs.-Haus	beide Kandidaten
So	22. 08.	11.30	Bürgerschützen	Einweihung Schützenhaus	beide Kandidaten
Mo	23. 08.	20.00	Reit- u. Fahrverein	Reithalle / Reiterstübchen	
Do	26. 08.	19.30	Tennisclub Rot-Weiß	Tennisplatz/Vereinsheim	
Fr	27. 08.	19.30	Öffentliche Veranstaltung	Gaststätte Bolte	
Mo	30. 08.	19.30	Heimatverein	Heimathaus	
Di	31. 08.	21.00	Kirchenchor Holsten-Bexten	Gaststätte Warburg	
Mi	01. 09.	20.30	Kath. Frauengemeinschaft	Gemeindezentrum/Arche	beide Kandidaten
Do	02. 09.	19.00	Deutsches Rotes Kreuz	DRK-Heim Steider Str. 1	
Mo	06. 09.	19.30	Kath. Frauengemeinschaft	Kindergarten Holsten	beide Kandidaten
Do	09. 09.	19.00	Öffentl. VHS-Podiumsdiskussion	Gemeindezentrum	beide Kandidaten
Sa	11.09.	09.00	Info-Stand bis 13.00 Uhr	Ortsmitte	
Fr	17. 09.	16.00	Info-Stand bis 20.00 Uhr	Ortsmitte	
So	19. 09.	18.00	„Willi-wählen“-Party	Gaststätte „Tender“	

Willi wählen!

www.WilliJansen.de

Gemeindedirektor Karl-Heinz Mäteling:

„Wäre bei Unterstützung durch die CDU als Bürgermeisterkandidat angetreten!“

Verwaltungschef widerspricht - CDU-Führung hat Glaubwürdigkeitsproblem

Der mit seiner erfolgreichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik weit über Salzbergen hinaus bekannte und anerkannte Salzbergener Gemeindedirektor Karl-Heinz Mäteling zeigte sich gegenüber der „Bürgerinformation“ über Aussagen der hiesigen CDU-Führung zu seinem angeblichen Verzicht auf eine Bürgermeisterkandidatur verwun-

dert und erklärte: „Ich wäre bei entsprechender Unterstützung durch die CDU angetreten.“

Mit dieser Klarstellung widersprach Mäteling der CDU-Führung und ihrem Bürgermeisterkandidaten, Herrn Kaiser, eindeutig. Nun haben sie allesamt ein Glaubwürdigkeitsproblem.

In einer Podiumsdiskussion mit den beiden Bürgermeisterkandida-

ten Willi Jansen und Andreas Kaiser am 17. August 2004 im Kolpingbildungshaus hatte Winfried Furch Herrn Kaiser gefragt, warum die CDU den erfolgreichen Verwaltungschef nicht als Kandidaten nominiert habe. Kaiser antwortete vor ca. 120 Zuhörern sinngemäß, dass Mäteling gefragt worden sei, der aber nicht gewollt habe.

Karl-Heinz Mätelings Stellungnahme:

Der Vorsitzende der CDU Salzbergen, Herr Franz-Josef Evers, hatte mich etwa im Juni/Juli 2003 angerufen und um einen Termin zum Thema Bürgermeisterwahl gebeten. An dem Gespräch sollten zunächst Frau Bürgermeisterin Brinker, der CDU-Fraktionsvorsitzende, Herr Alfred Vehring, und Herr Evers teilnehmen. Das Gespräch fand am 17. Juli 2003 im kleinen Sitzungszimmer des Rathauses statt, jedoch nur noch in Anwesenheit von Frau Bürgermeisterin Brinker und Herrn Evers.

Da Herr Evers sich zunächst um das Gespräch bemüht hatte, habe ich ihn gebeten, die Vorstellungen der CDU vorzutragen. Herr Evers wies gleich darauf hin, dass die CDU-Führung beabsichtige, einen eigenen Kandidaten zu nominieren. Begründung: Man wolle für Salzbergen in erster Linie auf eine langfristige Lösung - man denke an ca. 15 Jahre - setzen. Selbstverständlich sei es mir freigestellt, mich als parteiloser Einzelkandidat zu bewerben. Gleichzeitig wurden meine Leistungen als Verwaltungsbeamter noch einmal von beiden Gesprächspartnern ausdrücklich hervorgehoben. Ich habe nach einer kurzen Diskussion die Aussagen zunächst einmal zur Kenntnis genommen, um über meine weitere Vorgehensweise nachzudenken. Herr Evers bat mich allerdings, meine Entscheidung zu einer Kandidatur Frau Bürgermeisterin Brinker nach der Bedenkzeit so bald wie möglich mitzuteilen. Man wolle dann die weiteren parteiinternen Schritte vorbereiten.

Richtig war bis zu diesem Zeitpunkt, dass ich z. B. nicht gezielt auf eine Kandidatur meiner Person hingearbeitet hatte, weil für Salzbergen und seine Bürger noch einige Aufgaben zu erledigen waren. Für politische Überlegungen und darauf abzielende Selbstdarstellungen hatte ich auf Grund meiner neutralen Position wenig Zeit bzw. kaum ein Interesse. In Folge

dessen bin ich auch meinen konsequenten und berechenbaren Weg gegangen, was sich am Ende immer als positiv herausstellte. Jedoch hatte ich eine endgültige Entscheidung für eine Kandidatur, trotz der mit dem evtl. Bürgermeisteramt auch verbundenen Belastungen und Neuorientierung, noch weitgehend offen gehalten und in erster Linie auf die Entscheidung der Mehrheitsfraktion verschoben. Die Unterstützung durch die CDU Salzbergen war jedoch ausgeblieben. Folglich fehlte mir auch die notwendige Motivation, meinerseits noch einmal die Ziele der Salzbergener CDU für eine weitere Amtszeit (gesetzlich zulässig wären maximal 11 Jahre) zu unterstützen. Einige Zeit später habe ich Frau Bürgermeisterin Brinker mitgeteilt, auf eine Kandidatur mangels ausreichender CDU-Unterstützung aller Voraussicht nach zu verzichten.

Am 9. Oktober 2003 fand im Rathaus ein Pressegespräch mit dem Chefredakteur der Lingener Tagespost in Anwesenheit von Herrn Evers statt. Der Redakteur konnte sich meine Nichtnominierung durch die CDU bzw. meinen Verzicht nicht erklären, denn schließlich habe der amtierende Gemeindedirektor seit 1987 doch außergewöhnlich gute Ergebnisse nachzuweisen. Die Frage des Pressevertreters, ob ich bei einer CDU-Unterstützung angetreten wäre, wurde von mir **bejaht**. Ich hätte kaum „Nein“ sagen können und mich auch über Mehrbelastungen, zumindest für eine weitere Amtszeit bis 2011, hinweggesetzt. Diese Aussage ist in dem Gespräch „untergegangen“ und fehlte in dem Zeitungsartikel vom 18.10.2003. An anderer Stelle ist sie nie veröffentlicht bzw. diskutiert worden. Soweit die Fakten.

Karl-Heinz Mäteling
Gemeindedirektor

MdB Dr. Hermann Scheer kommt nach Salzburg Sonnenenergie bedeutsamer Wirtschaftszweig Auch Salzburg kann profitieren - Ergänzung zur Windkraft

Dr. Hermann Scheer ist SPD-Bundestagsabgeordneter und ein starker Verfechter der Sonnenenergie. Er kommt voraussichtlich im Frühjahr 2005 nach Salzburg. Ein genauer Termin steht noch nicht fest. Er wird hier einen Vortrag zu regenerativen Energien

halten. Ziel der Veranstaltung ist eine Initiativzündung dafür, dass sich langfristig neben der Windindustrie noch andere Firmen, die auf anderen Gebieten der sogenannten „Erneuerbaren Energien“ tätig sind, niederlassen. Hermann Scheer ist u. a. Präsident von EU-

ROSOLAR und Vorsitzender des Weltrates für „Erneuerbare Energien“. In Salzburg ließe sich in Ergänzung zur Windkraft auch mit Sonnenenergie ein weiterer Wirtschaftszweig erschließen.
Martin Scholz

Wichtige Information zur Bürgermeisterwahl

Der neugewählte Bürgermeister tritt sein Amt am 1. März 2005 an. Die Amtszeit endet am 31. Oktober 2011 und beträgt somit knapp sieben Jahre. Willi Jansen könnte 2011 noch einmal zur Wahl antreten. Die dann folgende Amtszeit würde nach heutiger Gesetzeslage fünf Jahre dauern. Ausreichend Zeit also, in der er als Bürgermeister seinen reichen Erfahrungsschatz und seine hohe Fachkompetenz einbringen und damit für Salzburg und seine Bürgerschaft noch sehr viel bewegen kann.

Spielplatz Eschenweg und die Kosten

Auf dem Spielplatz am Eschenweg wurden dieses Jahr neue Spielgeräte aufgestellt, was ja generell sehr zu begrüßen ist. Die neuen Geräte waren auch dringend erforderlich. Die z. T. defekten und nicht mehr sicheren alten Spielgeräte, die noch vorhanden waren, dürften noch weitgehend aus der Anfangszeit des Spielplatzes kommen und sind somit bereits über 30 Jahre alt. Als sich Vertreter der SPD-Fraktion den Spielplatz im Hinblick auf mögliche Gefahrenpotentiale angesehen haben, wurden gravierende Mängel festgestellt. Zu diesen Mängeln gehörten, um nur einige wenige zu nennen, Stolperfallen auf Gehwegen durch hochstehende Gehwegplatten, abblättrender Rost an Spielgeräten, scharfe Kanten an Bänken und fehlender Sand unter Klettergestellen. Und dies, obwohl Spielplätze regelmäßig diesbezüglich kontrolliert werden sollten. Anlass für die

Instandsetzung war aber leider nicht dieser unhaltbare Zustand, der schon längst hätte beseitigt werden müssen, sondern Auslöser war wohl mehr der defekte Zaun, der den Spielplatz von einigen Anwohnern trennt. Hieraus mag jeder selber seine eigenen Schlüsse ziehen, aber damit nicht genug. Für die Zaunanlage wurde ca. ein Drittel der Kosten verwendet, die für neue Spielgeräte ausgegeben wurden. Hier wäre es sicherlich möglich gewesen, wie es in Neubaugebieten auch üblich ist, dass Anwohner, die selber noch kleine Kinder haben, beim Aufstellen der Geräte oder eines günstigen Zaunes mitgeholfen hätten. Für das Aufstellen der Geräte wurden diese dann offensichtlich mit einem schweren Fahrzeug über den hierfür nicht ausgelegten gepflasterten Weg transportiert. Hierdurch wurde der bereits vorgeschädigte Weg noch weiter beschädigt. Deshalb

soll jetzt für die Erneuerung dieser Pflasterung noch einmal mehr Geld ausgegeben werden, wie sämtliche Spielgeräte zusammen (ohne Zaun) gekostet haben.

Da frage ich mich, kann man so etwas nicht schonender durchführen und kann unsere Gemeinde so einen Weg nicht viel kostengünstiger selber pflastern? In diesem Zusammenhang ist noch interessant, dass die Gemeinde nach einem Jahr des Suchens nach einem geeigneten Standort für einen geplanten Abenteuerspielplatz zu dem Schluss gekommen ist, dass zum einen kein geeignetes gemeindliches Grundstück hierfür vorhanden ist und das vor allem kein Geld hierfür da ist. Nur allein mit dem hier genannten Geld wäre man der Realisierung schon ein ganzes Stückchen näher gekommen.

Martin Scholz

Ehrlich – bürgernah – kompetent.

Willi wählen!



Willi Jansen fordert:

Ortskernentlastungsstraße muss schnellstmöglich verwirklicht werden

Fremdmittel stehen auf der Kippe – Enges Zeitfenster - CDU zögert

„Die Ortskernentlastungsstraße für Salzbergen muss kommen“, betonte Willi Jansen während einer lebhaften Diskussion in der Gaststätte Bolte. Zustimmung erhielt er vor allem von zahlreichen Anwohnern „hinter der Bahn“, die durch die momentane Verkehrssituation besonders belastet sind. „Den ganzen Tag poltern lautstark Lkw über die Lindenstraße, sogar Gefahrguttransporter, die nicht durch den Ortskern dürfen, fahren bei uns vorbei“, klagte eine Anliegerin. Es sei die Pflicht eines Bürgermeisters, dafür zu sorgen, dass die Straße kommt. Der Zusatz „am besten morgen“ wurde von anhaltendem Applaus bestärkt.

Oberste Priorität habe für ihn der Bau der Großraumturnhalle, stellte Willi Jansen fest. Aber gleich darauf folge in der Rangordnung für ihn der unverzichtbare Bau einer Ortskernentlastungsstraße, um auch in der Ortsmitte eine ansprechende Neugestaltung verwirklichen zu können.

Jansen erläuterte den geplanten Verlauf der Straße. Realistisch sei die „abgespecktere“ Version. Die Kosten für den Bau der Ortsumgehung belaufen sich auf knapp eine Million Euro.

Zurzeit könne man noch von einem Landeszuschuss von ca. 60 bis 65 Prozent ausgehen. Die Restsumme würden sich dann der Landkreis und die Gemeinde teilen. Willi Jansen betonte, dass man nicht lange zögern dürfe, den Landeszuschuss zu beanspruchen, solange er noch gelte. „Das Zeitfenster ist eng“, sagte er. Leider müsse die CDU in dieser Frage „zur Jagd getragen“ werden, sagte Jansen. Der Landkreis Emsland habe im Frühjahr 2004 auf seine Nachfrage geantwortet, dass es der Gemeinde Salzbergen offensichtlich nicht sonderlich eile. Die Mittel für die Straße seien ja noch nicht einmal im Haushaltsplanentwurf berücksichtigt worden. Bereits einen Tag später habe er bei den Haushaltsberatungen mit „Engelszungen“ auf die Salzbergener CDU-Vertreter einreden müssen, um schließlich doch noch zu erreichen, dass 250.000 Euro in den Gemeindehaushalt 2004 eingestellt wurden, betonte Jansen.

Zurzeit habe es jedoch an zwei Punkten. Zum einen sehe die CDU gemeinsam mit ihrem Bürgermeisterkandidaten Andreas Kaiser den Bau einer Ortskernentlastungsstraße nicht als vordringlich an, was auch bei Gemeindedirektor Mäteling auf Unverständnis stoße, habe es doch bisher in allen Gremien geheißt: „Diese Straße brauchen wir.“ Zum anderen sei der Eigentümer der landwirtschaftlichen Fläche, über welche die Straße verlaufen soll, noch nicht verkaufswillig. Willi Jansen wies darauf hin, dass er in jedem Falle hinter einem Planfeststellungsverfahren als Druckmittel

stehen werde. Es könne nicht angehen, dass man mit dem Nachgeben einer überhöhten Preisforderung den Landwirtschaftsgrundstückspreis und damit auch den Baugrundstückspreis über Gebühr hochtreibe. Das überwiegende Bürgerinteresse sei ihm wichtiger als Einzelinteressen.

Hinsichtlich der Ortskerngestaltung dürfe Salzbergen nicht noch weiter hinter die umliegenden Nachbargemeinden wie Emsbüren, Neuenkirchen oder Schüttorf zurückfallen. Die Kaufkraft müsse im Ort gehalten werden. Dass auch die Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe hinter dem damit verbundenen Bau einer Ortskernentlastung stehe, bestätigte deren Vorsitzender Franz Reckers ausdrücklich. Jansen betonte, in Absprache mit den Eigentümern müsse die Fläche im Dreieck der Geschäfte Bertling-Boyer, Radio Kröger und Gaststätte Bolte baurechtlich überplant werden, wo sich dann ein Markt- und Begegnungsplatz schaffen lasse.

Zwischen dem Geschäft Uhren-Brinkel und der Gaststätte „Ex“ könne er sich eine verkehrsberuhigte Zone mit abhebender Pflasterung vorstellen, sozusagen eine an der Kirche gelegene Flaniermeile mit Straßencafés.



Zahlreiche Zuhörer folgten dem Vortrag von Willi Jansen

Sachorientiert viel bewegt

Die Bürgerinnen und Bürger in Salzbergen haben am 19. September 2004 die Chance, mit Willi Jansen einen erfahrenen und fachkompetenten Kommunalpolitiker als Bürgermeister zu wählen. Mehr als dreißig Jahre habe ich auf verschiedenen politischen und kommunalen Ebenen mit ihm vertrauensvoll zusammengearbeitet. Viele Anregungen, Ideen und absolut sachorientierte Lösungsvorschläge sind von ihm ausgegangen. Willi Jansen hat in Salzbergen und im Emsland vieles bewegt. Und das kann er auch weiterhin. Daher empfehle ich: „Willi wählen“

Karlheinz Geile,
Ehrevorsitzender der SPD Salzbergen

Richtigstellung: Es gab kein Wahlabkommen

Durch unpräzise Angaben selbst entlarvt - Zu Mehrkosten ausgeschwiegen

Die örtliche CDU behauptete wahrheitswidrig in einem Wahl-Info-Blatt, dass die SPD ein „Wahlkampfabkommen“ gebrochen habe und stellte dann verleumderisch mit Zielrichtung auf Willi Jansen fest, dass man „traurigerweise erfahren“ müsse, „wie viel sein Wort wirklich gilt“. Ein in der Tat heftiger Vorwurf.

Hierzu folgende Richtigstellung:

Am Jahresanfang gab es ein Gespräch zwischen den örtlichen Vertretern von CDU und SPD, um sich ein zweites Mal über einen einvernehmlichen Wahltermin zur Bürgermeisterwahl zu unterhalten. Die CDU hatte zuvor den SPD-Vorschlag abgelehnt, die Bürgermeisterwahl aus Kostengründen zusammen mit der Europawahl durchführen zu lassen.

Am Rande dieses Gesprächs hatte Willi Jansen den Vorschlag gemacht, dass zur anstehenden Europawahl und eventuell auch bei weiteren Wahlen es zu einer Begrenzung von Wahlwerbemitteln sowie auch zu einer zeitlichen Befristung bei der Aufstellung von Werbetafeln usw. kommen solle. Dieses Ansinnen wurde von der CDU-Seite mit dem Hinweis, dass man darüber „später“ einmal reden könne, abgetan. Danach gab es keine weiteren Gespräche diesbezüglich. Bei der dann folgenden Europawahl war es die CDU, die ca. 10 Tage vor der SPD ihre Plakate aufstellte. Die SPD hatte das klaglos akzeptiert, weil es ja nicht zu einer Abmachung gekommen war.

Als nun bei der Bürgermeisterwahl die „Williwählen“-Plakate aufgestellt bzw. aufgehängt wurden, beschwerte sich die CDU bei dem SPD-Vorsitzenden

Karl-Heinz Winnemöller. Der SPD-Chef konnte sich lediglich daran erinnern, dass „da etwas war“, nicht aber an eine Abmachung. Er entschuldigte sich bei der CDU, falls er einen etwa vereinbarten neuen Termin versäumt haben sollte.

In dem CDU-Blatt wird dennoch behauptet, dass es eine Vereinbarung der Parteien geben habe, die das Aufstellen der Plakate erst „drei bis vier Wochen vor der Wahl“ erlaube. An dieser völlig unpräzisen Angabe, nämlich „drei bis vier Wochen“, kann schon jeder juristische Laie erkennen, dass es eine solche Abmachung nicht gegeben haben kann. Abmachungen dieser Art werden üblicherweise präzise getroffen und möglichst in der Schriftform festgehalten, und das ist nicht geschehen.

Willi Jansen hierzu: „Soviel Dummheit sollte man uns nicht unterstellen, dass wir eine Abmachung treffen, sie dann bewusst brechen, um dem politischen Gegner damit Wahlkampfmunition frei Haus zu liefern!“

Letztendlich bleibt noch anzumerken, dass die CDU bis heute noch keine nachvollziehbare Stellungnahme dazu abgegeben hat, warum sie der Zusammenlegung von Europa- und Bürgermeisterwahl nicht zugestimmt und damit einige tausend Euro Mehrkosten für die Gemeinde Salzbergen verursacht hat. Genau mit diesem Kosteneinsparargument haben etliche Kreise, Städte und Gemeinden in Niedersachsen die Landrats- bzw. Bürgermeisterwahlen zusammen mit der Europawahl durchführen lassen.

Impressum: „Bürgerinformation“ Herausgeber: Ortsverein und Ratsfraktion der SPD Salzbergen. Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes: Detlev Walter. Redaktionsanschrift: „Bürgerinformation“ c/o. Detlev Walter, Kantstraße 14 in 48499 Salzbergen. Auflage: 3.000 Stück
Druck: TMS Druck & Werbung, Bahnhofstraße 6 in 48499 Salzbergen.

Ein „Kaiser“ für Salzbergen?

Eine Glosse von Karl-Heinz Winnemöller

Vor einiger Zeit entdeckten meine republikanisch geprägten Augen in einem Heft, das sich besonders an junge Erwachsene wendet, die bedrohliche Schlagzeile "Ein Kaiser für Salzbergen". Als erste Reaktion auf diese Botschaft stellte ich mir die Frage: Wollen die in Salzbergen das Rad der Geschichte zurückdrehen?

Dann fielen mir die Kaiser der Schützenvereine ein und ich war ein wenig beruhigter. Aber ein genauer Blick in den Text ließ die ersten Befürchtungen wieder aufkeimen. Wollen die wirklich eine Monarchie mit hochherrschaftlichen Fuchsjagden, bei denen es meinen Artgenossen und mir ans Fell geht? Das darf doch nicht wahr sein! Der letzte Herr, der mit diesem Titel in Deutschland etwas zu sagen hatte, der hat unser Land doch vor fast 90 Jahren in Richtung Westen verlassen und ist nicht heimgekehrt. Kaiser regieren ihr Leben lang und Salzbergen liegt in einer Repu-

blik, der Bundesrepublik Deutschland. In dieser Staatsform regiert man nur eine bestimmte Zeit und muss dann die Regierung abgeben. Da könnte die Einsetzung eines Kaisers als Regierungschef politische Verwicklungen nach sich ziehen. Es gibt aber noch eine Chance: Die Salzbergener können sich einen anderen wählen, einen erfahrenen „Fuchs“ aus dem Volk. Übrigens, ein erfahrener „Fuchs“ kennt sich in seinem Revier deutlich besser aus, als jeder „Jungfuchs“. Glauben Sie mir, denn ich weiß, wovon ich rede. Ihr

***Roter
Fuchs***

